nesto samt seiner Ehefrau zum Christlichen Glauben bekehrt, aber darüber von seinen Brüdern vor dem Rath verklagt. Als er nun vor demselben frey bekandte, daß er der Christl. religion zugethan wäre, und dahero flüchtig werden muste, so begab er sich mit seiner gantzen Familie und andern vornehmen Persohnen Teutschland zu, ließ sich in dem Graubündtner Land nieder, und auf solche Weiß entstund aus der Zusamenkunfft der Teutschen und Lateiner eine vermischte Sprach, so man die Churwelsche nannte. Er breitete sich hernach immer weiter aus, setzte einen seiner Söhne, Wilpart genannt, auf das Schloß Luikirch; den andern, Nahmens Burgund machte er zum Kirchen Vorsteher (Leyrer nennt ihn sehr ungeschickt einen Patriarchen) in einem nicht weit von Ulm gelegenen Flecken, und nannte es **Kirchberg** (woher nachmals die Grafen von Kirchberg entstanden) welcher die adeliche Söhne treulich unterrichtete. Er wurde aber von einem heydnischen Herrn Saturnino, so zu Ravenau oder Ravenspurg residirte, und auch Ulm innen hatte, hinaus gejagt. Doch jagte Curius den Saturninum auch wider hinaus, und brachte selbigen hernachmals um, brachte Ravenspurg unter seine Bottmäßigkeit, und satzte seinen Sohn Romulum an statt des Saturnini dahin. Zu Ulm baute er eine Kirche, versahe solche mit Priestern, und gab sie dem Herculi von Wullenstetten. Themonestus kam hernach, und predigte denen Augspurgern Christum; räyßte darauf mit St. Albano nach Mayntz. Ulm wolte unterdeßen dem von Wullenstetten nicht zu Gebott stehen, auch die Christliche Religion nicht annehmen, doch würde es wider zur raison gebracht, und musten auch den Zehenden der Patriarchen Kirchen (wie sie Leyrer nennt) welche den Nahmen die seelige **Reichenau** geführt, einhändigen. Hernach wurde ein prächtiges Stifft alda angefangen zu bauen, wo der Fürsten und Grafen Söhne in Wissenschafften und guten Sitten erzogen, biß sie das männliche Alter erreichet, da sie dann entweder daselbst bleiben, oder in die Welt hinaus gehen kondten. Unter den Töchtern Curii hieß eine mit Nahmen Cleopha, welche er, weil er sie mit seinem Capellan in allzuvertrautem Umgang angetroffen, umbgebracht, und von dem Gibel herabgestürtzet hat. Seiner Schwester Kinder waren Hego und Jurgo. Diese haben das Berg-Schloß aufgebaut, welches **Hewen** genant worden, und die ganze Gegend Hegonis Gaea, oder **Hegau**.

Nachdem Curius alt worden, bauete er ein Schloß, welches er nach seines Weibs Nahmen **Dockenburg** nannte. Schon vorher aber hatte er seinem ältisten Sohn das Schloß **Hochentrentz** aufführen lassen, den er Magnum von Hewen nannte; dem nächsten Sohn, so auf diesen gefolgt, bauete er das Schloß **Gutenberg**, und nannte ihn Egenolph von Warthau. Einen andern Sohn hatte er, mit Nahmen **Starckenberg**, welcher sechs Söhne hatte, davon der erste gewesen, Wolfranc, Herr von Rotenfan, der in seinem Schild ein rothes Fähnlein führte; der andere Herr von dem Schloß **Werdenberg**, der auf rothem Schild ein weisses Fähnlein führte; der dritte Anshelm von **Reineck**, dem

der